

Mein Auslandssemester in Nantes

Coucou!

Ich bin Jenny und habe das Wintersemester 2023/24 mit dem Erasmus+ Programm an der Audencia Business School in Nantes im schönen Frankreich verbracht. In diesem Bericht möchte ich euch von meinen Erfahrungen erzählen.



Die ersten Schritte

Als ich mich auf meinen Erasmusaufenthalt beworben habe, stand dieser Plan aufgrund der positiven Erfahrungen von FreundInnen und Bekannten für mich schon lange fest. Nur beim Reiseziel war ich mir zunächst noch nicht so sicher, denn ich hatte die Qual der Wahl. Aufgrund meiner Sprachkenntnisse lag meine Präferenz allerdings bei englisch-, spanisch- oder französischsprachigen Ländern. Also habe ich mich auf den Webseiten der infrage kommenden Universitäten etwas ausgiebiger informiert und hatte nach einiger Zeit meine Favoriten erkannt. Praktischerweise wurde kurz danach ein Informationsevent zum Thema Erasmus+ von der Outgoing-Koordinatorin unseres International Office angeboten. Hier wurden alle wichtigen Informationen zu dem Programm und Hinweise für die Bewerbung detailliert erklärt. Kurze Zeit später habe ich mich bereits in den Büros unseres International Office wiedergefunden und habe mich von unserer Outgoing-Koordinatorin individuell zu den einzelnen Universitäten beraten lassen. Zu diesem Zeitpunkt stand dann für mich fest: Ich möchte mein Auslandssemester an der



Audencia in Nantes verbringen. Also habe ich meine Bewerbung in der Hoffnung auf eine positive Rückmeldung abgeschickt. Einige Zeit später wurde diese Hoffnung bestätigt und ich hatte eine Platzzusage im Postfach. Mit dieser Nachricht durfte ich mich in der Erasmus-Datenbank des International Office registrieren und wurde bei der Partneruni in Nantes offiziell nominiert. Mit der Rückbestätigung von der Audencia wurde es schließlich offiziell - ich darf ein Auslandssemester in Frankreich verbringen!

Kurze Zeit, nachdem ich die Zusage der Universität in Nantes erhalten habe, erhielt ich bereits Informationen zum Kursangebot. Grundsätzlich bietet die Uni Kurse in zwei verschiedenen Bereichen an - „Economics, Business and Management“ und „Media and Communication“ - wobei ich mich für ersteres entschieden habe. Außerdem kann gewählt werden, ob die Kurse auf Englisch oder auf Französisch besucht werden und

Austauschstudierenden aus dem Master werden sogenannte „Kurs-Tracks“ angeboten.

Diese Tracks sind Kurspakete, die jeweils mehrere Kurse zu einem Themengebiet beinhalten. Das Konzept gefällt mir sehr gut, weil man dadurch zum einen die Sicherheit hat, dass sich keine Kurse zeitlich überschneiden und zum anderen, weil man mit diesem Paket genau die erforderlichen Leistungspunkte erreichen kann, die von dem Programm gefordert werden. Zu jedem Kurs innerhalb eines Tracks konnte man hier außerdem weiterführende Informationen und Beschreibungen finden. Nach reichlicher Überlegung ist meine Wahl schließlich auf den Track „Marketing for Product Managers“ gefallen. Hier hat mich die Vielfalt der verschiedenen Lehrmethoden sehr angesprochen. Von klassischen Vorlesungen über Marketingprojekte mit realen Industriepartnern und Workshops, bis hin zu Gruppenarbeiten ist alles vertreten. Neben den Kursen aus diesem Track, habe ich mich außerdem für einen kostenlosen Sprachkurs entschieden, um meine Französischkenntnisse aufzufrischen. Im Anschluss an diese Entscheidungen musste allerdings noch mein Prüfungsamt der Wahl zustimmen, um eine Anrechnung der Kurse in Ilmenau nach dem Auslandssemester zu ermöglichen. Leider war dies nicht für alle Kurse möglich, aber alle Kurse, die ich dadurch zusätzlich belegt habe, werden zum Schluss als Zusatzleistungen in meinem Zeugnis aufgeführt.

Mit der Bestätigung des Prüfungsamts konnte ich nun mein Learning Agreement online erstellen. Dazu hat mir meine Outgoing-Koordinatorin eine umfassende Anleitung zur Verfügung gestellt, sodass auch dieser Schritt sehr einfach war. Damit konnte ich also einen weiteren Punkt auf meiner Checkliste in Vorbereitung auf meine Zeit in Frankreich abhaken und die Vorfreude auf das dortige Unileben wuchs weiter.

Auf der Suche nach einer Unterkunft

Ein weiterer, sehr wichtiger Schritt in Vorbereitung auf mein Semester in Nantes war die Wohnungssuche. Hier musste ich wieder einmal feststellen, dass wir in Ilmenau damit sehr verwöhnt sind.

In Nantes hat sich meine Suche allerdings etwas schwieriger gestaltet. Ein wenig Unterstützung haben mir dabei die Informationen gegeben, die mir von der Audencia bereitgestellt wurden. Hier wurde insbesondere auf die Plattform Studapart verwiesen, die sich speziell an Studierende richtet und eine sicherere Alternative zu anderen Angeboten darstellen soll. Allerdings sind die hier angebotenen Wohnungen relativ teuer. WGs fangen bei etwa 500€ / Monat an und eine eigene Wohnung findet man ab etwa 650€ / Monat. Die günstigeren Zimmer haben dann aber meistens auch nicht die schönste Lage. Hinzu kommen dann noch Gebühren von Studapart, die für die Reservierung verlangt werden. Außerdem gibt es bei einem Großteil der Vermieter eine Mindestmietdauer, die auch einmal sechs oder zwölf Monate betragen kann und dadurch eine Anmietung für

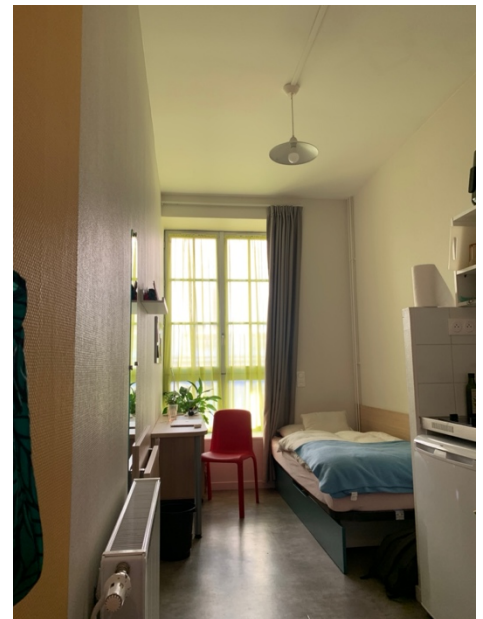
Austauschstudierende eher unattraktiv gestaltet. Zusammengefasst, die Plattform ist recht teuer, aber im Notfall kann man hier auch noch kurzfristig eine Unterkunft finden.

Meine persönliche Empfehlung für Austauschstudierende ist jedoch eine Anmietung über das staatliche Studierendenwerk in Nantes, der sogenannten „CROUS“. Apartments kosten hier je nach Größe und Wohnheim rund 300€ / Monat. Leider gibt es hier nur eine stark begrenzte Anzahl an Wohnplätzen, die für Austauschstudierende der Audencia reserviert sind. Ich habe meine Bewerbung ziemlich früh gestartet, aber aufgrund von technischen Problemen auf der Website hat sich alles etwas verzögert, sodass ich letztendlich keinen Platz mehr bekommen habe.

Nach der Absage habe ich mich dann mithilfe des Infomaterials der Audencia über weitere, private Wohnheime informiert, aber auch hier gab es oft eine Mindestmietdauer oder sie waren nicht mehr verfügbar.

Nach langer Recherche bin ich dann glücklicherweise auf ein weiteres Konzept gestoßen, nämlich gemeinnützige Vereine, die bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen unter 30 anbieten. Der Prozess ist hier leider auch nicht sehr einfach, denn man muss bei der Bewerbung verschiedenste Dokumente bereitstellen und Telefoninterviews (manchmal auch auf Französisch) führen. Zum Teil ist dies ohne französische Telefonnummer auch nicht möglich. Durch viel Glück und Geduld hat es bei mir dann doch geklappt und ich hatte die Zusage für mein Studio-Apartment im Postfach. [Hier](#) findet ihr die Organisation, über die ich meine Wohnung gefunden habe, aber wie bereits erwähnt solltet ihr genug Französisch können, um die Bewerbung und den Alltag in der Unterkunft zu meistern.

Ich habe hier monatlich etwa 370€ gezahlt und war super glücklich mit meinem Zimmer. Obwohl es nur etwa 15 Quadratmeter groß war, bin ich sehr gut damit zurechtgekommen und habe mich dort immer sehr wohl gefühlt.



Einen letzten Tipp, den ich euch noch zum Thema Wohnungen ans Herz legen möchte - vergesst nicht bei eurer Suche, immer die Lage der Wohnung und die Entfernung zur Uni und dem Stadtzentrum (z.B. Tramhaltestelle Commerce) zu checken. Ich habe es sehr genossen, im Stadtzentrum und nah an der Tram zu wohnen, die direkt zur Audencia fährt, denn die Busse fahren seltener als die Trams und sind unzuverlässiger. Und abends ist es auch sehr praktisch, wenn man nicht mehr auf den ÖPNV angewiesen ist und einfach nach Hause laufen kann.

Die Anreise

Ich habe mich für die Anreise nach Nantes mit dem Auto entschieden. Rückblickend war das eine sehr gute Entscheidung, denn so konnte ich auch Tagesausflüge, z.B. an etwas abgelegene Strände entspannt durchführen. Außerdem gab es in meiner Wohnung außer Möbeln keine Ausstattung wie z.B. Kochgeschirr oder Bettzeug, sodass ich dadurch meine Dinge aus Ilmenau mitnehmen konnte, ohne alles doppelt kaufen zu müssen.

Natürlich darf man die Distanz von rund 1200 Kilometern zwischen Ilmenau und Nantes nicht unterschätzen. Ich habe meine Anreise daher auf zwei Tage aufgeteilt und habe auf dem Hinweg noch einen Zwischenstopp in Reims eingelegt. Außerdem sollte einem bewusst sein, dass die Maut für Autobahnen in Frankreich sehr teuer ist - für die Strecke Ilmenau - Nantes zahlt man rund 80€. Ich habe mich daher dazu entschieden, eine Mischung aus Landstraßen und Autobahnen zu nutzen und habe dadurch etwas länger gebraucht. Allerdings war das kein großes Problem, da ich sowieso zwei Tage für die Anreise eingeplant hatte. Ein weiterer Nachteil, der sich durch das Leben mit Auto in Nantes ergibt, ist die Parksituation in der Innenstadt. Da ich so zentral gewohnt habe und es in meiner Unterkunft keine Tiefgarage für die BewohnerInnen gab, musste ich zusätzlich einen Stellplatz für mein Auto anmieten. Wenn man etwas weiter außerhalb oder in der Nähe von der Uni wohnt, ist die Parksituation aber deutlich angenehmer. Abschließend kann ich jedoch sagen, dass ich sehr froh darüber war, dass ich mit meinem Auto nach Nantes gereist bin, denn so konnte ich mir einige schöne Erlebnisse ermöglichen, die sonst so nicht möglich gewesen wären.

Mein Unialltag

Der Unialltag an der Audencia unterscheidet sich ziemlich stark von dem in Ilmenau. Das fängt schon beim Stundenplan an, denn man hat nicht wie in Ilmenau üblich jede Woche den gleichen Stundenplan, sondern jede Woche einen anderen, den man über die Plattform „Tomorrow“ einsehen kann. Das war erstmal etwas ungewohnt, aber im Laufe des Semesters hat man gemerkt, dass das für die angebotenen Kurse sehr sinnvoll ist. So kann es vorkommen, dass man einen Kurs erst nach zwei Monaten zum ersten Mal hat, aber einen anderen zu dem Zeitpunkt schon abschließen kann. So kann man sich voll und ganz auf ein Projekt fokussieren und dieses abschließen, bevor das nächste beginnt. Ein weiterer Unterschied sind die Kurszeiten. In Nantes fangen die Kurse nämlich schon um 8.15 Uhr an und können auch mal erst um 18.15 Uhr aufhören. Aber keine Angst - es gibt eigentlich keine Tage, an denen



man 10 Stunden Uni am Stück hat ☺ Meistens hat man längere Pausen dazwischen, fängt erst später am Tag an, oder hört schon früher auf. Manchmal hat man auch einen ganzen Tag frei.

Die Kurse hatte ich dann immer mit der gleichen Gruppe Studierender, die etwa 30 Personen umfasste. Insgesamt gab es drei verschiedene „Klassen“, die den gleichen



Track wie ich gewählt hatten. Dadurch, dass es in den Kursen viele Gruppenarbeiten gab, konnte man ziemlich schnell neue Kontakte knüpfen und erste Freundschaften schließen. Ich fand es sehr schön, jeden Tag die gleichen Kommilitonen zu sehen, denn dadurch entwickelte sich eine Art von Klassenzusammenhalt, ein bisschen wie damals in der Schule.

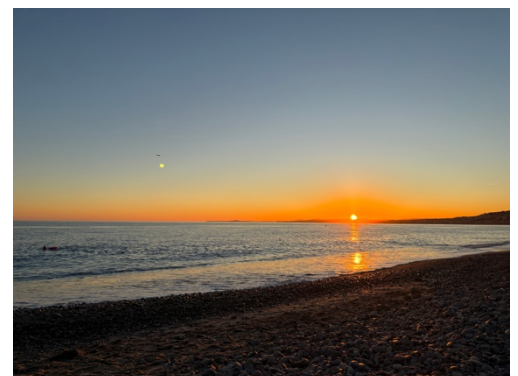
Die Kurse an sich haben mir sehr gut gefallen. Normale, trockene Vorlesungen gab es eher selten, vielmehr standen angewandtes Lernen und der direkte Austausch und Diskussionen mit den

Lehrenden im Vordergrund. Ich fand es positiv, dass man in den Kursen durch Bezugnahme auf die Praxis auch immer direkt gemerkt hat, „wofür“ man das alles lernt, was meinen persönlichen Lernerfolg sehr stark gesteigert hat. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Kurstrack gewählt habe, und würde das auch immer wieder so tun.

Zur Uni bin ich eigentlich immer mit der Tram gefahren. Das ist super praktisch, denn direkt vor dem Gebäude gibt es eine Tramhaltestelle. Das Monatsticket kostet ca. 36€. Mit dem Auto bin ich eher selten gefahren, denn der Verkehr in Nantes ist ziemlich anstrengend und gerade zur Rushhour hätte ich meistens länger als mit der Tram gebraucht. Und man darf auch nicht vergessen, dass die Franzosen Weltmeister im Bauen von Kreiseln und Zebrastreifen sind - das macht das Autofahren in der Stadt nicht gerade angenehm.

Reisen & Freizeit

Neben dem Uni-Alltag kamen während meines Erasmusaufenthaltes selbstverständlich auch das Reisen und die Freizeit nicht zu kurz. Ich hatte das Glück, dass ich direkt zu Beginn des Semesters noch ziemlich viel Zeit zum Reisen hatte und bin Anfang September zunächst in den Südwesten des Landes gereist und habe mir Bordeaux und Biarritz angeschaut. Letzteres ist eine kleine Stadt, in der das Surfen sehr beliebt ist. Das musste ich auch ausprobieren und habe einen Surfkurs belegt,





welcher sehr viel Spaß gemacht hat. Und auch die Jahreszeit war Anfang September perfekt, denn zu diesem Zeitpunkt sind die meisten TouristInnen nicht mehr dort, aber die Temperaturen sind immer noch sommerlich. Kurz darauf durfte ich schon meinen ersten Besuch aus der Heimat empfangen und wir haben gemeinsam ein Wochenende in Paris verbracht. Das ist natürlich ein Muss, wenn man in Frankreich ist. Jedoch muss ich zugeben, dass mir kleinere Städte in Frankreich besser gefallen, da Paris sehr touristisch und vor allem teuer ist. Dennoch hatten wir eine sehr schöne Zeit dort. Weitere größere Reisen, die ich unternommen habe, waren zum einen ein Wochenende in Straßburg, sowie ein Wochenende in Nizza - beide sind sehr schöne Städte, die meiner Meinung nach auf jeden Fall eine Reise wert sind.

Neben diesen größeren Reisen standen auch einige Wochenend- und Tagesausflüge in der näheren Umgebung an. So habe ich mit Freunden ein Wochenende in Saint Malo verbracht, habe mir den berühmten Mont-Saint-Michel angesehen, war in Rennes und habe so einige Nachmittage mit Freunden an den Stränden von Pornic, La Baule und Pornichet verbracht. Das war sogar bis in den Oktober hinein noch möglich und eins meiner Highlights. An den Wochenenden, die ich nicht mit dem Reisen verbracht habe, habe ich Nantes erkundet oder mich mit Freunden getroffen und dabei besonders gerne die kulinarischen Besonderheiten der Stadt getestet. Ein Klassiker in Nantes sind da natürlich die Crêpes und Galettes. Und natürlich alles, was die Boulangerien und Pâtisseries hergeben 😊



Ein kleiner Tipp von mir: Das beste Baguette findet ihr meiner Meinung nach bei der Boulangerie marguerite, das beste Pain au Chocolat bei der Boulangerie d'Honoré und die „Chous“ von der Emma Pâtisserie solltet ihr auch auf jeden Fall testen. Für frische Lebensmittel und Delikatessen aus der Region ist der Marché de Talensac sehr empfehlen. In diesem teilüberdachten Markt findet ihr tagtäglich frischeste Lebensmittel aus der Region. Falls ihr FischesserInnen seid, solltet ihr das in Nantes ausnutzen, denn aufgrund der Nähe zum Meer bieten viele Restaurants Gerichte mit frischem Fisch oder Meeresfrüchten an. Oder ihr deckt euch im Marché de Talensac mit den entsprechenden Zutaten ein und zaubert euch selbst ein kleines Festmahl.

Da ich in Ilmenau in den letzten Semestern auch immer einen Sportkurs besucht habe, war es mir wichtig, dass ich diese Gewohnheit auch in Nantes beibehalten kann. Die einfachste und günstigste Möglichkeit dafür bietet sich durch die Sportvereine der Audencia an. Hier gibt es vor allem Ballsportarten wie Fußball oder Volleyball. Leider wird über diese Sportarten hinaus nicht so viel angeboten, sodass ich mich dazu entschieden habe, an einem Sportkurs der nahegelegenen Université de Nantes teilzunehmen. Die Studierenden der Audencia gelten leider als Externe, sodass hier Kosten von ca. 90€ pro Semester auf einen zukommen. Das ist allerdings eine Art Flatrate, mit der man an drei verschiedenen Sportkursen teilnehmen könnte. Die Auswahl ist hier um einiges größer und es werden beispielsweise unterschiedliche Tänze, Schwimmen und sogar ein Surfkurs angeboten.



Viele weitere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung werden vom lokalen ESN Netzwerk (Erasmus Student Network) angeboten. Das Netzwerk organisiert unterschiedliche Events jede Woche, die es einem sehr leicht machen neue Leute (auch von den anderen Unis in Nantes) kennenzulernen. Schaut einfach mal unter @esnantes auf Instagram vorbei, wenn ihr wissen wollt, was von dem Team alles organisiert wird.

Ich könnte euch an dieser Stelle noch viel mehr von meinem Aufenthalt in Nantes erzählen, aber das würde den Rahmen dieses Erfahrungsberichts sprengen. Ich kann euch aber einen Aufenthalt in Nantes nur ans Herz legen und hoffe, dass ihr auch so positive Erfahrungen wie ich sammeln könnt. Falls ihr noch weitere Fragen an mich habt, könnt ihr sehr gerne das International Office kontaktieren, um meine Kontaktinfos zu erhalten 😊

Zum Schluss ein paar weitere Impressionen von Nantes:

